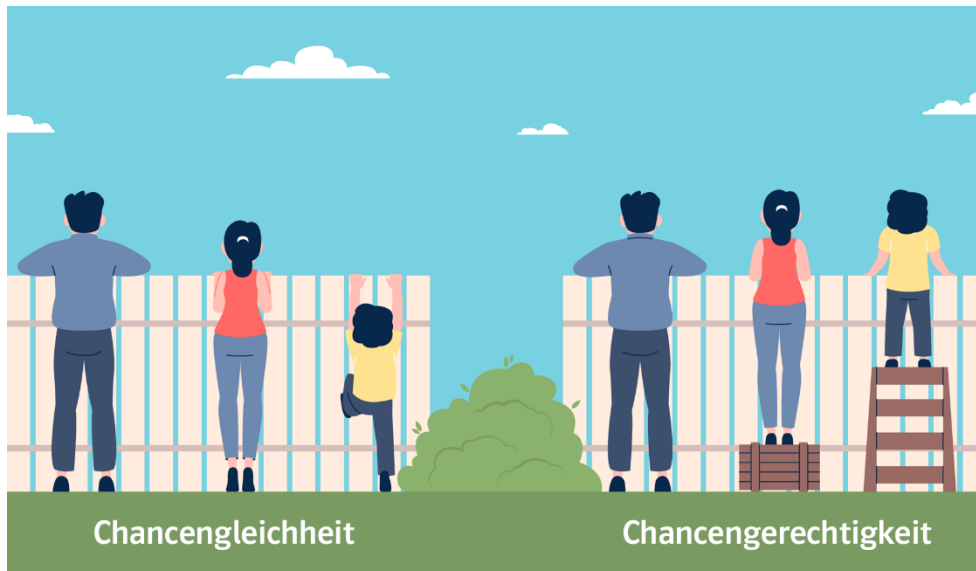


Arbeitsblatt: Ableistische Sprache und diskriminierungssensibles Handeln

1. Recherchiere/Evaluiere in deiner Schule: Wie viele Lernende mit Behinderung gibt es?
2. Erkläre, was der Unterschied zwischen den beiden Bildern ist.



3. Gibt es in eurer Schule Chancengerechtigkeit? Wie sieht diese aus?
4. Finde passende Alternativen

- „Bist du blind?“
- „Bist du taub?“
- „Geisteskrank viel Arbeit!“

Beispiel: „Das ist so dumm.“ – Wir meinen vermutlich, dass etwas seltsam, sinnlos, unangenehm, unüberlegt, ignorant, fies oder furchtbar ist. Es hilft also, sich zu fragen: Was möchte ich eigentlich ausdrücken?

5. Menschen, die ableistische Sprache vermeiden wollen, nutzen dafür oft Euphemismen. Wir versuchen das Schlimme (die Behinderung) zu beschönigen und so die Behinderungen aufzuwerten. Menschen mit Trisomie 21 werden oft als besonders „lieb“ oder „süß“ bezeichnet. Auch das aber eine Form von Ableismus. Es ist kein Kompliment, wenn wir sagen: „Das ist aber super, dass du trotz deiner Krankheit/Behinderung zur Schule gehen kannst.“

Was könntest du sagen, um ein Kind mit Trisomie 21 zu beschreiben?